

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er schein

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich den Beilagen "Rind und den Erdball", "Fröhliche Welt", "Land- und Hauswirtschaft", "Frauenwelt", "Unterhaltungsbeilage", "Novellen", "Unterhaltung und Wissen".
Durch die Postämter und Briefträger bezogen 1,20 M.
Telegraphen-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder beten Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Kellamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehgebühr für Offerten und Anstunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Runzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Runzer, Spangenberg.

Nr. 28.

Sonntag, den 4. März 1928.

21. Jahrgang.



Irgendwo . . .

Den Vermissten des Weltkrieges zum Gedächtnis.

Irgendwo auf blauen grünen Auen,
Irgendwo im weiten Russenland,
In den Augen schon des Todes Grauen,
Sanken sie getroffen in den Sand.

Irgendwo in fernem, fremden Breiten
Steht ein namenloses Kreuz im Feld,
Und zur Nacht aus hohen Himmelsweiten
Schleht Mondsicht auf den Hügel fällt.

Irgendwo im stillen, kleinen Zimmer,
Nach des Tages Laß beim Dämmerlicht,
Eine alte Mutter holt noch immer
Ihres Sohnes letztes Bild vom Schrein.

Und zu später, dunkler Abendstunde
Woh! ein Kind noch nach dem Vater fragt,
Doch ein Wort aus schmerzverzogenem Munde
Es ihm immer wieder sagt: Irgendwo!

Aito Janßen.

Germanias Trauer.

Von Hermann Ulbrich-Hannibal.

Irgendwo auf windumwehter Höhe im deutschen Lande ist des deutschen Stammes Göttin in Trauer verfunken. Es hätte keinen Zweck, sie in laugen Pilgerfahrten aufzusuchen zu wollen. Man würde sie doch nicht finden. Unsichtbar ist sie auch für das sehendste Auge ihrer Kinder. Sie raunt nur wie mitternächtlicher Odem um die Häupter ihrer Söhne, raucht rückwärts durch die knorrigen Eichenwälder ihrer Lande. Ihr Antlitz spiegelt sich umgeben von lichten Wolken des sonnenbestrahlten Himmels in der wogenden Bläue tiefer, schiffumkränzter Landseen. Ihre Stirne ist gefleht von einem Glanze, der die Menschen sehend macht und sie sehenswürdig ihre Arme nach dem Reize des Lichtes reden läßt.

Ihr Odem weht wie ein Hauch von Berg zu Berg, über Hügel und Täler, durch finstere Schluchten, dunkle Wälder, über sonnige Wiesen und ebene Felder bis an das schäumende Gestade des Meeres. Von einer der stolzen Höhen ihres Schutzlandes schaut sie auf alle ihre Söhne bis in die entferntesten Ecken des sonnengehenden Ostens. Wenn sie ihre Augen aber gen Westen wendet, ist es, als poche ihr zaubernder Odem hart durch den Himmelsraum. Dann jauchst ein heftiger Schrei in dem knorrigen Geäst der stolzen Fichtenwälder, als wolle er die Festigkeit des deutschen Baumstammes erschöpfen. Und über die bunten Felder rast ein mühsamer Sturm, daß die Menschen ihre Hände schutzsuchend zum Himmel strecken, denn sie wissen ja nicht, daß das Trauerflüschigen ihrer Vätergöttin die Erde erfüllt.

Von einer freien Höhe geht ihr trauernder Blick zurend gen Westen, wo sich ferne, über des Grenzlandes Strom hin, eine feuerrote Fackelwand (sprechend zum Himmel führt, den Horizont in blutende Stüt

taucht und an eine Sprache erinnert, deren Klang in mörderischer Melodie erklang war von dem schalligen Getöse plätscher Granaten, dem Geklirr eisener mähender Maschinengewehre, dem Wehern eisener Rösse und dem Todes- und Siegesgeschrei fürmender Regimenter. Auf eine Feuerwand richtet sich ihr Auge, die von den Kämpfen um Wern, dem schwarzen Tag der Verdun künde, wo stolzer Jünglinge Blut siegeshoffend im Sande verrott, wo der Tod mähend über die erschossenen Schützengräber schritt und sein schwarzes Tuch im Schein der kampferhellten Nächte mit dem Blute sterbender Väter von unschuldigen Kindern, zerschlagener Männer harrender Frauen und verumwundeter Jünglinge mit Milchgeschichtern tränkte. Wo der Feind des Lebens durch Kugeln, Gas und Schrapnell die Reihen kämpfender Kompagnien dahintraffe, Menschen und Tiere zerriß, ihre Glieder durch die Äste schleuderte, sie in Schlamm und Moder verrotten ließ. Wo edles Menschentum von heiserer Hölle verzehret, Gram und Graus den edlen Reihern grauer Soldaten Hoffnung und Lebensüberzicht nahmen und sogar das Leuchten der Sonne durch den Qualm dampfender Geschütze und das dicke Gemisch giftigster Wolken verfinstert wurde.

Dann senkt die Göttin vor Trauer ihren Blick, schaut zu den Sternen empor und senkt ihre Augen über das Land, wo der Krieg in sonnigen Dörfern und grauen Städten seine Wunden gegraben hat, wendet sich gen Osten, gen Deutschland, von wo alles Leben mit neuem Licht übertrahlt wird, und hofft, daß das dämmernde Licht des Ostens wieder herüberbringen wird, daß die glühende Flamme des Lebens mit in die dunkle Tiefe nahm.

Volkstrauertag.

Ein Tag für unsere toten Soldaten und für die deutsche Volkseele.

In viele, viele Hunderttausende gehen die Gräber der gefallenen deutschen Soldaten, die im Weltkrieg als eine Selbsterlösbildung die höchsten Opfer brachten und schließlich als letzte Befristung ihrer Treue und Hingebung den Boden mit ihrem Blut tränkten. Im allgemeinen hat man zu vernedern gedenkt, die Angehörigen der verschiedenen Nationen gemeinsam zu bestatten, wo sich das aber der Kriegsumstände wegen nicht hat vermeiden lassen, nach man nachträglich eine Umänderung vor, soweit sich das in geringem Maße ermöglichen ließ.

Die würdige Aufbestätte, die unseren aus fremder Erde gefallenen Kriegern mittelmäßig zumest zuteil geworden ist, wurde erst nach einer langwierigen, zielbewußten Arbeit erstellt. Im Verlaufe der Arbeit befindet sich zwar die Bestimmung, daß von jedem einzelnen Lande für die Angehörigen der Soldaten Sorge getragen werden soll, die feierliche Stille dieser Gefallen sind, und daß die feierliche Stille dieser Kriegeserlösbildung nicht getrübt werden darf. Das, was durch die Wunschhaben dieser Klausel zunächst erzielt wurde, war aber herzlich wenig, besonders, soweit es sich um die deutschen Heldengräber handelte.

Wenn trotzdem heute aus diejenigen deutschen Familien, die ihre toten Söhne und Väter nicht in die Heimat haben zurückholen können, mit dem Zustande der Soldatengräber im fremden Lande zurecht sein dürfen, so darf man das der Deutschen

Kriegsgräberfürsorge e. v. und von von ihr geordneten Ortsvereinen danken, die unausgesetzt dafür tätig waren, daß die deutschen Soldatengräber im Auslande so hergerichtet wurden, wie das dem Andenken unserer treuen, unbergessenen Gefallenen entspricht.

Ein großer Teil der fast zwei Millionen Deutschen, die im Weltkrieg ihr Leben dahingaben, schlummert in Frankreich, in Belgien, in Italien, in Rußland und in den Karpathen. Auch in der Heimat finden sich sehr zahlreiche Spuren von jener großen Zeit, die, so viel Leid und Herzweh auch über unzählige deutsche Familien brachte, dennoch immer vor unseren Augen bleiben wird als die Zeit, da der deutsche Mann seine letzten Kräfte hergab, um das Beispiel des guten Kameraden in bestiger Begeisterung zu erfüllen, als die Zeit, da ein einziger klarer Imperativ alle miteinander befehle.

Dank der hingebungsvollen Bemühungen der Deutschen Kriegsgräberfürsorge ist bisher, allen großen Schwierigkeiten zum Trotz, in der Sorge um die deutschen Soldatengräber im Auslande sehr viel erreicht worden. Aber auch für die Zukunft bleibt noch ein großes Stück Arbeit. Soweit bisher die Anstrengungen um die genügende Instandsetzung der Gräber noch nicht zum ausreichenden Erfolge geführt haben, muß rastlos weitergearbeitet werden, bis auch der letzte deutsche Krieger im Tode die rechte Würdigung erhält. Wir dürfen nicht ruhen und rasten, bis auch das letzte deutsche Soldatengrab sein Kreuz und seinen Blumenkranz hat.

Unter nidenden Palmen, im rauschenden Rühr der düstern Moore, unter dem geheimnisvoll raumenden Blätterdach knorriger uralter Eichen, in den Abgründen unwegbarer Gebirge, im Ozean, dem unendlichen, dem ewig bewegten, im glühend heißen Wüstenlande, auf sonnenverbrannten Felsenhöhen, überall schlummert, was da sterblich war an Deutschlands wertvollstem, kostbarem Gut: Tausende und Abertausende leidvoller deutscher Mütter können am Volkstrauertage nur in Gedanken bei ihnen sein, die weitab von der deutschen Grenzmark in die Erde gesenkt wurden. Die Liebe, die nicht vergibt, überwindet aber alle Schranken von Raum und Zeit. Mag der Sohn, der Bruder, der Ehegatte noch so weit entfernt begraben sein, im Geiste sind wir unseren Unvergessenen so nahe, als können wir unmittelbar vor ihrem Hügel.

Der Volkstrauertag muß uns ein Tag der innersten, heiligsten Sammlung sein. Ist er auch bis heute leider noch immer nicht zum gefestigten Feiertag erklärt, so wird dadurch seine ungeheure Bedeutung für unsere deutsche Volkseele nicht im mindesten geschmälert. Wir erleben es ja auf Schritt und Tritt, daß die Nachleblichkeit unserer Zeit selbst die allerstärksten Lebenskräfte sonderbar schnell bei so manchem verbliebenen läßt. Die fast Priesterlich gewordenen kurzen Gedanken des modernen Menschenschlages, die auf neue bis ins Unerwartete gelegene Vergnügungssucht und manches andere mehr helfen mit, daß erscheidend rasch vergehen wird, was etwas mehr als ein Jahrzehnt hinter uns liegt.

Dafür, daß man die maßlosen Opfer des Krieges vergißt, so wie man bald einen nebensächlichen Befehl vergessen lernt, dafür sind diese beispiellosen Opfer bestimmt nicht gebracht worden. Wir brauchen deshalb den Volkstrauertag auch für unseres Volkes Seele.

Einschränkung der Eides-Abnahme.

Einigung des Ausschusses für Strafrechtsreform in der letzten Reichstagsperiode.

Der Reichstagsausschuss für Strafrechtsreform hat seine letzte Sitzung in der letzten Reichstagsperiode abgehalten, er wird also vor der Demission nicht wieder zusammenberufen. Bei der Beratung der bisher zurückgestellten Paragrafen über Meineid, fälschlichen Falschgeld und falsche eidesartige Aussage wurde einstimmig eine Einschränkung angenommen, die die Reichsregierung erlischt, im gesamten Gerichtsverfahren auf eine weitestgehende Einschränkung der Eidesabnahme hinzuwirken. An Stelle des Boreides soll der Nacheid treten. Bei Privatklagen und Heberverletzungen soll die Verurteilung nach Möglichkeit unterbleiben. Aber sie soll auch für andere Strafprozesse wesentlich eingeschränkt werden. Der Richter soll — mit Ausnahme der Fälle des Zeugnisverweigerungsrechts — darauf hinwirken, daß eine vorläufige falsche und unvollständige Aussage strafbar ist.

Der Ausschuss stimmte dann noch den bisher gehaltenen Beschlüssen über den Allgemeinen Teil des neuen Strafgesetzbuches an. Die Beratungen der Strafrechtskommissionen über die allgemeinen Teil des neuen Strafgesetzbuches an die zu, worauf die Beratungen geschlossen wurden.

Zur Behebung des Baumarktes.

Vorgeschlagene Maßnahmen für 1928.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat wie in den vergangenen Jahren so auch jetzt wieder das preussische Staatsministerium den Beschluß gefaßt, einen Teil der laufenden und der außerordentlichen Baumittel für das Rechnungsjahr 1928 zur sofortigen Verfügung zu stellen. Diese Maßnahme gestattet schon vor der Verabschiedung des Haushaltsgesetzes, staatliche Bauaufträge zu geben und damit das auch heute noch nicht wieder vollbeschäftigte Bauwerkzeug anzuregen. Die gesamten Staatshochbauten erfordern für das Rechnungsjahr 1928 zusammen 78 Millionen Mark. Hinzu treten noch 10 Millionen Mark für Behebung der noch aus der Kriegszeit flammenden Bauwunden, so daß insgesamt rund 88 Millionen Mark Ausgaben in Anspruch gebracht worden sind.



Admiral von Trotha,

der am 1. März in stiller Zurückgezogenheit seinen 60. Geburtstag feierte. Während des Weltkrieges ist er mit dem Kommando der ausgezeichneten Admiral als Chef des Staffes der Hochseeflotte weitesten Kreisen bekannt geworden. Nach dem Umsturz wurde Admiral von Trotha zum Chef des Reichsmarineamtes ernannt. Nach dem Kapp-Putsch trat er zurück.

Politische Rundschau.

Berlin, den 3. März 1928.

— In Stelle des verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Stolberg tritt Stadtrat Diekmann-Zalwegel in den Reichstag ein.

— Neue Hausänderungen beim „Wiking“. Auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft sind jetzt auf Grund der im Bureau des Kapitäns Erhardt und der hundert Adressen an mehreren Stellen im Reich durchgeführten der Angehörigen wurde das Bureau genommen worden. In Wärsen sind fidevische Staaten des Wiking-Bundes, der in der Wohnung des ehemaligen nicht verboten ist, ferner die Wohnung des ehemaligen Adjutanten Erhardts, des Oberleitnants Wiedig, durchsucht; in Breslau die Wohnung eines Herrn Gärtner.

— Das mecklenburgische Landwirtschaftskammergesetz ist vom Landtag in Schwerin in dritter Lesung gegen die Stimmen der Wärsischen, Deutschnationalen und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Volkspartei in dritter Lesung angenommen worden.

Rundschau im Ausland.

— Der französische Außenminister Briand hatte eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter Herrick.

— Der Nizzaer Präsekt gab ein Schriftstück, an dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Reichsminister a. D. Reinhold teilnahmen.

— Der Oberste Wirtschaftsrat der Türkei trat in Ankara zu einer mehrtägigen Sitzung zusammen.

— Behördliche Wahlbeeinflussung in Ost-Oberschlesien! Nach Mitteilungen der polnischen Presse ist beachtlich, die Geheimhaltung der Stimmabgabe bei den Stichwahlen am Sonntag dadurch tatsächlich zu beeinträchtigen, daß in den Wahllokalen keine besonderen Wahlzellen eingerichtet und die Wahlzellen ohne durchsichtiges Papier hergestellt werden. Die Stimmzettel sollen unmittelbar vor dem Wähler in die Umschläge gelegt werden.

Schlusssdienst.

— Raubmord bei Zeitz. Die hier wohnende 58-jährige Frau Fischer wurde in Abwesenheit ihres Gatten von mehreren Männern in ihrer Wohnung überfallen, zunächst an Händen und Füßen gefesselt und dann erdrosselt. Von Gewissensbissen gepackt, stellte sich einer der Verbrecher, der mit Zucht haus verurteilt war, als Täter dar, der die Mordtat selbst vollzogen hat. Als zweiter Täter wurde ein gewisser Strögn aus Zeitz festgenommen.

— Attentat im Reichsentschädigungsamt. Berlin, 2. März. Im Reichsentschädigungsamt spielte sich ein aufsehenerregender Vorgang ab. Ein Mann in den mittleren Jahren feierte auf den Vertreter des Präsidenten des Entschädigungsamtes, Regierungsrat Bach, mehrere Schüsse ab. Scheinbar Bach wurde schwer verletzt in seine Wohnung gebracht. Obwohl der Täter blindlings um sich feuerte, gelang es, ihn festzunehmen. Das inzwischen alarmierte Heberfallkommando brachte ihn zur Polizeiwache.

Die Grundvermögenssteuer.

Der Landtag zur Verlängerung der bisherigen Bestimmungen. — Abstimmungen zum Etat des Innenministeriums. — Berlin, den 2. März 1928.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung beschloß sich der Landtag mit der zweiten Beratung der Novelle zum Grundvermögenssteuergesetz, die im wesentlichen eine Ver-

längerung des bisherigen Zustandes um ein Jahr bis zum 1. April (Drittel) demängelt, daß auch die Steuererhebung abwärts die Einheitsgrundvermögenssteuer für die Steuererhebung lassen. Weiter beantragt der Redner u. a. die Verknüpfung des staatlichen Grundvermögenssteuergesetzes für Landwirtschafts-, Forstwirtschafts- und gärtnerische Betriebe.

Finanzminister Dr. Höpfer-Wischhoff betont, er habe schon im Ausschuss die Gründe dargelegt, die eine sofortige Einführung des einheitlichen Grundvermögenssteuergesetzes unmöglich machen. Der verfassungskonforme Antrag, der eine neue Bewertung der Grundvermögenssteuer ermöglichen sollte, widerspreche den Verfassungskonformitätsgrundsätzen. Der weitere verfassungskonforme Antrag, der die Grundvermögenssteuer für die Landwirtschaft von mehr als 70 Millionen Mark und für die Forstwirtschaft von mehr als 10 Millionen Mark und für die gärtnerische Wirtschaft von mehr als 10 Millionen Mark zur Folge haben.

Das große Entgegenkommen Preußens bei der Neuverteilung der Grundvermögenssteuer ist ein Beweis für die Einheitlichkeit der Grundvermögenssteuer. Die Verhältnisse der Landwirtschaft sind in der Neuverteilung der Grundvermögenssteuer stünden an Ausgabensseite für die Landwirtschaft erheblich höhere Beträge ausfallen.

Abg. Dr. Neumann (D. Vp.) beantragt, daß dem Reichsaussenminister die Möglichkeit der Einführung der Grundvermögenssteuer in der Neuverteilung der Grundvermögenssteuer ein Drittel gesenkt werden soll.

Abg. Stoll (Kom.) erklärt, daß die Grundvermögenssteuer werde auf die Mieter abgewälzt.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (Wittich-Bag.) lehnt das Gesetz ab, weil es eine Ausnahmemaßnahme sei, die nicht im Einklang mit dem Grundsatz der Gleichheit der Steuererhebung stehen könne.

Abg. Heden (Dnt.) hält dem Minister vor, daß in den letzten Jahren die Möglichkeit der Einführung der Grundvermögenssteuer für die Grundvermögenssteuer nicht zu zusehen war, sondern die Bedeutung

Grundvermögenssteuer für den Staat sehr weit über das hinaus, was sie an Steuern leistet.

Damit schließt die allgemeine Debatte, und die Beratung wird dann zur Vornahme der Abstimmungen über den Entwurf des Grundvermögenssteuergesetzes überbrochen. Dabei werden zahlreiche Anträge und Beschlüsse angenommen. Sie fordern u. a. Maßnahmen zur Erleichterung der Not in Endfahrungen, Erziehung der Bevölkerung für Erzieher und Köchinnen. Annahme fand auch ein Antrag zur Steuererhebung der Realoffiziere in den Grenzgebieten, die in diesem Jahr zur Verfügung gestellten Mittel 500 000 Mark zu erhöhen und von dem Belandbetrag 10 Millionen den östlichen und drei Millionen den westlichen Grenzgebieten zuzuführen. Die Verordnung über die Errichtung der kommunaldienstlichen Gebäude und Schulen wird angenommen, ebenso ein Antrag, durch Verhandlungen der Orientie die Zahl der Polizeibeamten in der neu zu errichtenden Zone zu erhöhen. In namentlicher Abstimmung wird die Verteilung der Mittel für die Unterbreitung mit „Herrmann“ und das „Mitteln“-Mittel in Dietrichsdorf zu unterbreiten.

Damit ist die zweite Beratung des Grundvermögenssteuergesetzes erledigt und die Debatte zum Grundvermögenssteuergesetz wird fortgesetzt. Ein deutschnationaler Antrag auf Vorklärung eines neuen Grundvermögenssteuergesetzes wird in namentlicher Abstimmung mit 23 gegen 11 Stimmen der Reichsparteien abgelehnt. — Die Rede wird dann nach den Ausschlußbeschlüssen mit den Stimmen der Regierungsparteien in zweiter und dritter Beratung angenommen, dazu ein verfassungskonformer Einheitssteuergesetz, das die Grundvermögenssteuer auf dem Einheitswert ansetzt. Es folgt die zweite Beratung des Grundvermögenssteuergesetzes.

Verlängerung der Hauszinssteuer bis zum 31. März 1928.

Nach längerer Debatte scheidet das Haus zur Beratung der Änderungsanträge werden abgelehnt. Der Landtag tritt dann noch in die zweite Lesung des Haushalts, die am Sonnabend fortgesetzt wird.

Die Efelreiterin.

151) Roman von Harry Scheff. Deutscher Broving-Verlag, Berlin W. 66. 1925.



Neben Hasselwerde lag seine Gemahlin auf den Knien; die jugendliche Dame, deren braunfarbener

Seidenkleid, deren großer reibergeschmückter Hut, deren blinkende Juwelen an Hals und Armen und Händen einen schneidenden Gegensatz zu dem hilflos hingestreckten Spender dieser Herrlichkeit bildeten, bemühte sich um ihn, aber es waren Bemühungen ohne Sinn und in ihrer Wirkung vielleicht mehr auf die Aufgauer berechnet, als auf den Zustand des Kranken.

Einer der Galerdiener hatte ein Glas Wasser herbeigebracht, und Klothilde verlor es dem Bewußtlosen aufzuwringen. Aber durch seine fest zusammengepreßten Zähne gelangte kein Tropfen.

„Gestatten Sie, gnädige Frau“, sagte Vanuzius, sich über den Erkrankten neigend, „wir wollen mit dem Wasser ihm lieber einen kalten Umschlag geben — ein Tuch.“

„Hier — hier.“ Sie reichte ihm ihr kleines Spitzentuch.

Aber der Hofrat verschmähte es und zog sein eigenes, großfallbrüges Keintuch hervor.

„Neh Wasser“, befahl er dem Diener, besuchte aber inzwischen die Stirn Hasselwerdes aus dem Glase.

„Welch ein Glück, Herr Hofrat, daß Sie hier sind“, rang es sich über Klothildes Lippen, „ah und auch Sie, Herr Professor Sebald — mir fällt eine Zentnerlast vom Herzen, ich sehe Freunde um mich.“

„Wollen Sie sich nicht erheben, gnädige Frau?“ fragte Sebald teilnehmend. „Sie sind natürlich selbst von diesem Vorfall aufs tiefste ergriffen, gestatten Sie, daß ich Sie zu einem Divan führe. Ich glaube, Sie können meinem Freunde Vanuzius getrost die Hilfeleistung für Ihren Herrn Gemahl überlassen.“

„Nein, nein, ich bleibe — wenn er die Augen aufschlägt, muß er mich sehen. O mein Gott, ich weiß es mir ja gar nicht zu erklären, was dieser plötzliche Zusammenbruch bedeutet. Mein Gatte war immer die Gesundheit selbst.“

„Nicht ein wenig herzleidend?“ fragte Vanuzius, der die kalte Kompresse schnell erneuerte, nachdem er dem Diener mit leiser Stimme den Befehl erteilt hatte, für die sofortige Entfernung aller Unbeteiligten zu sorgen.

„Herzleidend? Nein, gewiß, das ist mein Mann nicht. Ein wenig nervös — du lieber Gott, welcher

Mensch ist es heute nicht — das war er immer, in der letzten Zeit hat sich seine Nervosität augenmerklich gesteigert. Aber so geringe Beschwerden können eine so furchtbare Katastrophe nicht erklären.“

„Es ist in der Tat ein Nervenschmerz“, versetzte Vanuzius, „und ich glaube der gnädigen Frau werden zu können, daß der Zustand des Herrn Kommerzienrats sich bald bessern wird. Uebrigens ist der Arzt des Großherzogs, Geheimrat Krüke, schon unterwegs.“

„Ich mache mir heilige Vorwürfe, meine Herrlichen Mann zu der Beschäftigung dieses arbeitsamen aber doch aufregenden Bildes überredet zu haben, von einer Altnung ergriffen, verließ er den Saal der Ausstellung von Tag zu Tag. Hoffentlich werden natürlich die eingehenden Besprechungen in den Zeitungen gelesen, in denen Ihr Bild, lieber Herr, gefeiert und gepriesen wurde. Die Artikel werden und immer wieder von dem Bild gesprochen, auch Ihre Person, Herr Professor, hat er sich lebhaft interessiert, und doch war es, als hätte ich eine unbare Macht ab, das Bild selbst in Augenblicke nehmen. Er wollte und wollte nicht, verpraßte mich in die Ausstellung zu begleiten, zog seine Hand wieder zurück, bis er schließlich heute nach dem plötzlichen zu mir sagte: Ich will dieses Bild, Herr Menschen verrückt macht — verzeihen Sie, Herr Professor, so drückte er sich aus —, ich will es doch sehen. Colonel Custer, der geteilt die Ausstellung besuchte, hat meine Neugierde noch mehr erregt. Habe den Wagen schon bestellt, wir fahren.“

Klothilde hatte wahrscheinlich eine Antwort erwartet, aber sie hatte vergeblich.

Der Professor machte wohl einmal einen Versuch, sprechen, aber seine Lippen schlossen sich schnell wieder fest aufeinander gepreßt.

Die Blicke seiner weit geöffneten Augen waren mit seltsam forschendem Ausdruck auf das Gesicht Hasselwerdes gerichtet.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 3. März 1928.

Fahren auf Halbmaß! Der Verein Deutsche Rielesgräberfürsorge richtet an alle Volksgenossen den Appell: Fahren auf Halbmaß!

Kirchliches. Nachstehendes Lied wird der Chorverein "Viecherkränchen" am morgigen Volkstraettag im Hauptgottesdienst zum Vortrag bringen:

Stroß in Leiden.

Fast du viel Sorgen, viel Herzeleid,
Hoffe auf morgen, auf bessere Zeit,
Braucht nicht zu weinen die Augen rot,
Gott kennt die Seinen, kennt deine Not!
Laßt dir hindien selten das Glück,
Naußt dir den Frieden dein Mißgeschick:
Nicht drum nicht klagen, du armes Herz,
Lerne ertragen Leiden und Schmerz.
Ward auch genommen, das Liebste dir,
Es muß' so kommen, das glaube mir,
Dum sei nur heiter, vertrau auf Gott,
Er hilft schon weiter aus aller Not.

E. Stollberg.

Reichsbanner. Anlässlich des diesjährigen Volkstraettags wird eine Abordnung der hiesigen Bannergruppe "Schwarz-Rot-Gold" durch Kranzniederlegung auf dem Soldatenhain den im Weltkriege gefallenen Helden gedenken.

Abiturientenprüfung. Der Schüler August Appel, Sohn des Landwirts G. Appel, legte in Kassel die Abiturientenprüfung mit gutem Erfolge ab. Wir gratulieren!

Höhere Privatschule. Die Aufnahmeprüfung der neuen Schüler findet am Dienstag, den 17. April im Burgbücherei statt. Die hiesige höhere Privatschule baut auf die Grundschule einen klassischen Lehrgang auf, der, sobald die Anzahl den Charakter einer öffentlichen Schule hat, zur mittleren Reife und jetzt schon nach erfolgreichem Besuch der Obertertia nach der Untersekunda des Reformrealgymnasiums zu Melsungen führt. Während andere Schulen nur in sehr beschränktem Maße den Bedürfnissen breiterer Bevölkerungsschichten dienen, indem sie ausschließlich nach dem Plan der höheren Schule arbeiten, ist die hiesige höhere Schule instand, zunächst auf die Erwerbszweige des Handwerks, des Kunstgewerbes, des Handels und der Industrie, der Land- und Forstwirtschaft, die infolge ihrer Entwicklung eine gesteigerte Ausbildung der Knaben und der Mädchen erfordern, vorzubereiten. Der Lehrplan V der Mittelschule, den die Spangenbergere höhere Schule sich schon jetzt, d. h. von Dieren ab, zu eigen macht, ist der von den Schulbehörden in Preußen genehmigte Plan, der die geeignete Vorbereitung auf mancherlei mittlere Stellen im Verwaltungsdienst des Staates und der Gemeinde wie größerer Industrie- und Handelsunternehmungen herbeiführt. Unbeschadet der ist als allgemeinerer Anhalt obliegenden Fächern, beibringt also unsere Schule ihre Schüler, auch gesteigerten Anforderungen späterer Lebensberufe zu genügen. Mit demselben Plan führt sie die ihr anvertrauten Schüler aber auch zu den Hochschulstudien und akademischen Prüfungen in durch den Schulbehörden genehmigten erleichterten Uebergang nach dem Reformrealgymnasium in Melsungen. Eine Schule mit den eben genannten beiden Zielen gestattet weiter, diejenigen Kinder der ländlichen Schichten, die eine höhere Schulbildung erhalten sollen, 5-6 Jahre länger in der Obhut des elterlichen Hauses zurückzuhalten. Erspart werden außerdem die Pensionkosten für viele Jahre, was bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht zu unterschätzen ist. Die Schule wirkt heroportierend sozial, indem sie es den überwiegend minderbemittelten ländlichen Schichten vielfach ermöglicht oder doch wesentlich erleichtert, ihre Kinder auch in höhere geistige Berufe aufziehen zu lassen. So ist unsere Schule in besonderem Maße geeignet, aus dem Jungbrunnen, den die gerade in Dorf und Kleinstadt vorandern und sich erneuernden Kräfte seelischer und körperlicher Gesundheit darstellen, die für unser Volksganges so notwendige Auffrischung der größtenteils großstädtischen Oberschicht unseres Volkes zu vermitteln und ein Bindeglied zwischen Stadt und Land zu werden. — Kleine Klassen ermöglichen zudem, im Sinne der Arbeitsschule zu wirken, individuellen Eigenarten und persönlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen und Kindern, die infolge Massenbetriebes zurückgeblieben sind, erfolgreich zu helfen. Die Einrichtung eines Schalerheims (Internat) wird für gute Pflege und Erziehung der Kinder Sorge tragen.

Handball. Die 1. Mannschaft des Turnvereins "Prober Wirt" wagt, morgen gegen die 1. Mannschaft in Gutzagen ihren Mann zu stellen. Wie bekannt, spielt Gutzagen in der Meisterschaft, sobald es nicht schwer sein wird, eine Niederlage der Spangenbergere vorauszusagen. Die Mannschaft spielt wie folgt:

Klausch Engelbach
Meyer Appel Wittmann
Mänz II Schanze Werner Heinlein Schönwald

An dieser Stelle muß berichtigt werden, daß das am vergangenen Sonntag stattgefundene Spiel gegen Tulpo 86 nur mit 3:0 von Spangenberg gewonnen wurde.

Reizgucht. Die Reize verlangt viel Aufenthalt im Freien. Auch im Winter soll sie täglich an die frische Luft kommen, damit sie gleichzeitig vor Erkältungs-

krankheiten geschützt wird. Gerade das sonnige Wetter, das uns in diesen Tagen besichert ist, fordert dazu auf, dem treuen Gästler Gelegenheit zum Tummeln im Freien zu geben. Das Wohlbefinden der „Kuh des kleinen Mannes“ und ihre Milchleistung hängen wesentlich hiervon ab.

Kino. Im hiesigen Lustspieltheater werden morgen alle Besucher in die Großstadt verlegt. Quo vadis der bedeutende Großfilm wird allen Anwesenden Zeugnis geben, von dem echten, wahren christlichen Glauben unserer Vorfahren. Die römische Kaiserzeit, die Zeit des Verfalls von Rom und nicht zuletzt die Grausamkeiten des römischen Kaisers Nero, zur Zeit der Christenverfolgung, die wegen ihres christlichen Glaubens verurteilt in den Katakomben leben mußten, spielt sich uns vor den Augen ab. Wir hören von Liebe und Leid, von Kummer und Not; kurz wir sehen den bedeutendsten Glaubensfilm der Welt. Dieser Film wird dem Volkstraettag den rechten Abschluß verleihen. Den letzten Beweis für die Echtheit dieses Filmes zeigten uns die Spielwiederholungen in größeren Theatern, die nicht nur von einzelnen Personen, nein von Schulen und Vereinen gefordert wurden. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß dieser Film für Spangenberg und Umgegend etwas Neues, Gutes und Wahres ist, weshalb niemand den Besuch veräume. Außerdem werden wir gebeten, auf den Vorverkauf der Karten aufmerksam zu machen. (Siehe Inserat).

Landeskirchentag. Der LK. erlebte eine größere Anzahl von Anträgen. Einschließungen wurden angenommen gegen die Verlängerung der Volkseinkunde und der überhandnehmenden Vergnügungssucht. Anträge auf Einführung einer Schriftnotifikation und eines Kirchenpasses werden der Kirchenregierung als Material überwiehen, ebenso der Antrag Festschreiben auf Uebergang zur Frankfurter Landeskirche. Die Freistellung der Kirchensteuer von der Kirchensteuer ohne formellen Austritt ist leider nicht möglich. Das Fasanenhofgelände soll von Volkssänger nach Kassel umgeplant werden. Die finanzielle Regelung steht noch aus. Der von der liturgischen Kommission ausgearbeitete Entwurf einer neuen Konfirmationsordnung wird als zur Ergänzung der Jugend geeignet angenommen und den Kreisrichtern zur gutachtlichen Beurteilung überwiehen. Seine endgültige Einführung wird in der Herbsttagung erfolgen.

Bürgermeisterversammlung in Melsungen.

Am 1. März 1928 fand die 2. diesjährige Bürgermeisterversammlung im „Deutschen Haus“ in Melsungen statt. Die Beteiligung an der Versammlung war eine rechte; neben den 3 hiesigen Bürgermeistern waren etwa 50 Landbürgermeister erschienen. Nach den dienstlichen Berichten und Bekanntgaben hielt Kreisoberleiter Gerslof einen Vortrag über das Gesetz vom 23. Dezember 1926 betreffend die Einrichtung von Arbeitsgerichten. Der Vortrag hatte zum Gegenstand: Den Aufbau und die Organisation der Arbeitsgerichte, ihre sachliche Zuständigkeit, den Aufgabenkreis und das Verfahren. Ueber die Entwicklung der öffentlichen Autolinen des Kreises referierte der Kreisinspektor Hauptm. Die Verhandlungen zur Einrichtung eines öffentlichen Autobus-Verkehrs liegen mehrere Jahre zurück und sind im August 1926 mit dem Ziele der Einrichtung einer Verkehrslinie von Spangenberg nach der Kreisstadt Melsungen und weiter über Wosheim, Hilgershausen nach Felsberg, Niedervorschütz aufgenommen worden. Am 14. 4. 1927 wurde die Linie durch die Söhrre-Omnibusverkehrs-Gesellschaft eröffnet. Die durchgeführte Spangenberg-Melsungen mußte wegen Unrentabilität bald eingestellt werden. Ihre folgte die Einstellung der Strecke Felsberg-Niedervorschütz vor wenigen Monaten, ebenso die Durchführung der Linie durch die sogenannte Festsche Schweiz über Helmshausen und Ahbunda. Die dringenden Erfordernisse einer Verkehrslinie, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Beständigkeit führten zu den auch in der Offenheit und beständigen Auseinandersetzungen mit der Unternehmerin und haben Anfang Januar ds. J. den Uebergang des Betriebes auf die große Kasseler Straßenbahn mit veranlaßt. Grundtägliche Verständigung zwischen der großen Kasseler Straßenbahn und der Reichsbahn-Direktion Kassel bewirkten vor 8 Tagen Übernahme der Linie durch die Reichsbahnverwaltung. Der Reichsbahnverwaltung gegenüber soll eine Garantieverpflichtung in Gesamthöhe von 5000 — M. jährlich übernommen werden. Der Betrieb wird nunmehr eine Aenderung darin erfahren, daß auch Walsfeld und Dagobertshausen angeschlossen werden. Besonderer Wert wird auf die Zuganklässe in Walsfeld und Gensungen gelegt, im übrigen aber den Verkehrsbedürfnissen der Kreisstadt Rechnung getragen. Der gegenwärtige Fahrplan wird in den nächsten Tagen eine grundsätzliche Aenderung erfahren, insbesondere wird der jetzt 20,40 (8,40 Uhr abends) in Melsungen abgehende Omnibus die Kreisstadt mindestens eine Stunde früher verlassen und dadurch den Anschluß an die Abendzüge in Gensungen erreichen. Auch bezüglich des Wagenmaterials ist eine erhebliche Verbesserung bereits eingetreten. So ist zu hoffen, daß die Omnibuslinie Melsungen-Felsberg, die einen erheblichen Teil des Hinterlandes des Kreises berührt, nicht nur erhalten bleibt, sondern eine Verbesserung auf allen Gebieten erfährt und ein zuverlässiges, billiges Verkehrsmittel trägt, das den Verkehrsbedürfnissen aller Kreise Rechnung trägt. Wünsche und Anregungen nimmt Reichsbahn und Kreisverwaltung gerne entgegen. Neben dieser Hauptomnibuslinie wird in aller Kürze die Nebenlinie Melsungen-Schwarzberg - Köpferhahn - Kelle - Empfershausen-Giershagen von der Reichsbahnverwaltung eröffnet werden. Diese Linie soll eine Teilstrecke der ebenfalls von der Reichsbahnverwaltung übernommene Omnibuslinie Kassel-Gietzenhagen sein und den direkten Omnibusverkehr Melsungen-Kassel vermitteln. Die Linie Kassel-Melsungen, mit deren Eröffnung in aller Kürze bestimmt zu rechnen ist, wird eine erhebliche Verbesserung der obigen günstigen

Verkehrsverbindungen Kassel-Melsungen bringen. Verbesserungen insbesondere für die Schüler des Reform-Realgymnasiums, Verbesserungen aber auch für die Theaterbesucher. Der Theaterbesuch soll durch Einlegung alterbuscher. Der Theaterbesuch soll durch Einlegung eines Nachmittagsbusses, der vorerst nur Sonnabends und Sonntags nach 12 Uhr nachts Kassel verläßt, gefördert werden. Von grundsätzlicher Bedeutung wird sein, daß die Omnibusfahrpreise im wesentlichen mit den Eisenbahnfahrpreisen 3. Klasse konformieren. So ist auch zu hoffen, daß die neue Linie Kassel-Melsungen eine erhebliche Verkehrsverbesserung für die Kreisstadt und Umgegend bringen wird. 3 weitere Omnibuslinien berühren den Kreis bzw. sind zur Eröffnung genehmigt, so die Ausdehnung der Linie Kassel-Welsa über Hess. Uthenau-Schnellrode-Spangenberg. Die Autolinie Niederklein-Niedervorschütz-Dagobertshausen und eine weitere Linie, die aus Richtung Wabern über Niedermörsch nach Kassel führt. Damit haben die Verkehrsverhältnisse des Kreises eine ungeahnte Verbesserung erfahren. Es ist zu hoffen, daß von diesen Einrichtungen nun auch der wünschenswerte Gebrauch gemacht wird, damit sie Dauereinrichtungen werden. Für eine der nächsten Bürgermeisterversammlungen im April bzw. Mai ist als Tagungsort das Alters- und Fürsorgeheim des Kreises in Ebersdorf bei Spangenberg in Aussicht genommen, wo der Kreis in einem Nebengebäude mit verhältnismäßig geringen Kosten bekanntlich auch eine außerordentlich praktische und gezielte Jugendherberge eingerichtet hat.

Die Wetterlage. Die Tiefdruckstörungen am Westrande des europäischen Hochdruckgebietes gleichen sich mehr und mehr aus, so daß in den nächsten Tagen auch in unserem Bezirk wieder vorwiegend heiteres Wetter herrscht. Die Temperaturerwartungen zwischen Tag und Nacht nehmen zu. Tagsüber ist es bei schwachen stilligen Winden mild.

Bebra. Nachts wurde bei dem hiesigen Uhrmacher A. Emme eingebrochen. Es gelang den Dieben, nachdem sie die Schaufensterhebe zertrümmert hatten, einige Armbänder im Werte von ungefähr 500 Mk. zu fohlen.

Kassel. Am Altmarkt gab es gestern abend großen Auflauf. Dort folgten junge Leute nicht den Anordnungen des Verkehrspostens, sie griffen diesen sogar an und zerrten ihn zu Boden. Sofort war das Lebensfallommando zur Stelle und der Knipfel trat in Aktion. Zwei der Hauptbeteiligten wurden festgenommen.

Treffort. In der Falschen Sandgrube fand ein Arbeiter vor zwei Meter tief ein weibliches Skelett, das an einem Armgelenk sechs schwervergoldete Arminge trug. Die Schmuckstücke sind sehr wertvoll und das Alter hin. In der Falschen Sandgrube sind schon oft Funde von hohem Altertumswert gemacht worden.

Einen schweren Anfall

der seinen Tod zur Folge hatte, erlitt beim Holzfällen der Waldbarbeiter Johannes Peter in Landefeld. Er hinterläßt Frau und 4 schulpflichtige Kinder. Zum Glück hatte er als vorsichtiger Familienvater für diese gesorgt, indem er ein Abonnement auf die altangesehene illustrierte Familienzeitschrift mit Abonnementversicherung Mode und Handarbeit

Für das Deutsche Heim

abgeschlossen hatte. Auf Grund dieser Versicherung wurde seiner Ehefrau jetzt von der Hamburg Leipzig Lebensversicherungsbank A.-G., Leipzig der Betrag von

„Dreitausend Mark“

ausgezahlt. Ein besserer Beweis dafür, wie notwendig es für jeden Kopf- und Handarbeiter ist, Abnommt dieser Zeitschrift zu sein, kann wohl nicht erbracht werden. Die Versicherung der Abnommters erstreckt sich ferner auf Unfall-Krankengeld, auf dauernde, teilweise Invalidität und auf dauernde Ganzinvalidität bis zu

Achttausend Mark

nach einmonatigen ununterbrochenem Abnomment. Der Witte der verstorbenen Frau Peter entsprechend, bringen wir nachstehende Zeilen zum Abdruck:

„Hierdurch beschleunige ich gern, daß ich für den tödlichen Unfall meines lieben Mannes, der Abnommt der hochgeachteten Familienzeitschrift „Für das Deutsche Heim“ war, den Betrag von Dreitausend Mark erhalten habe. Ich danke sehr gern die Zeitschrift „Für das Deutsche Heim“ mit dem jedermännlichen Preis von 60 Pfennig nur empfehlen.“

Hochachtungsvoll
Elise Peter

Die Richtigkeit bestätigt:
Selting, Bürgermeister.

(Stempel)

Verlangen Sie noch heute den unverbindlichen Besuch unseres Vertreters!
Arnold Bopp & Co A.-G. Filiale Kassel,
Hohenzollernstraße 15.

Die vielseitige Verwendung von Maggi's Würze

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüsen, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz seinen, kräftigen Wohlgeschmack.
Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze.



Elegante Sommer-Mäntel und -Kleider

Beachten Sie bitte meine
Schaufenster

Kaufhaus Levisohn :: Spangenberg

Pflege die Wäsche!
Wasch mit
Persil!

Die Persil-Wäsche ist der Tribegriff
neuezeitlicher Wäschepflege.

Geschäftsübernahme

Der verehrten Einwohnerschaft von Spangenberg u. Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am 1. März ds. Js. das Geschäft der Firma

C. H. Siebert : Spangenberg
übernommen habe.

Neben meiner Fahrrad- und Motorrad-Handlung führe ich jede diesbezüglichen Reparaturen, sowie solche an Landwirtschaftlichen Maschinen etc., Wicklungen von Motoren und Anlassern und sämtliche Schlosserarbeiten fachmännisch u. billigst aus. Auch empfehle ich meinen

Dreschmaschinen- Schrotmühlen- und Kreissägen-Betrieb.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kunden gut, billig und schnellstens zu bedienen, weshalb ich um gütigen Zuspruch bitte.

Louis Biermann, Elbersdorf.

Zur Konfirmation

Kleiderstoffe aller Art, Samt
Poppeline, Boile, Strümpfe
Wäsche usw.

Neuheiten in Taschentücher

empfehle billigst

Frau Efr. Holl.

Zur Saat empfehle:
Rotklee, Gelbklee, Weißklee,
Schwedenklee, Grassamen,
Luzerne, Runkeln, Lupinen,
Wicken, Serradella,
ferner Düngemittel
als
Superphosphat, Amoniak, Harn-
stoff, Natron- u. Leunasalpeter.

Levi Spangenthal
Fernsprecher 68

Staatstheater Kassel

Sonntag, 4. 3. D. 24 „Siegfried“
18—22
Montag, 5. 3. D. 24 „Die Macht
der Finsternis“ 19 1/2—22 1/4
Dienstag, 6. 2. Geschlossene Vor-
stellung für die Reichswehr
„Tambhäuler“ 19—22 1/2
Mittwoch, 9. 3. Kartenspieler 198.
Geschlossene Vorstellung für
die Kasseler Volksschüler: „Wil-
helm Tell“ 14 1/2—18
Donnerstag, 8. 3. V. 25 „Die
Zauberflöte“ 19 1/2—22 1/4

Höhere Privatschule

für Knaben und Mädchen
Spangenberg (Bez. Kassel)
Burgstr.

Das neue Schuljahr beginnt am
17. April 1928.

Anmeldungen erfolgen zweckmäßig schon jetzt
in den Sprechstunden des Schulleiters:

Dienstag } von 12—13 Uhr in der Schule.
Donnerstag }

Zu anderen Zeiten: siehe Lokal-Notiz!

Von Ostern 1928 ab: Klassen von Sexta bis
Unterssekunda einschl. (Mittlere Reife in Aus-
sicht) Nach erfolgreichem Besuch der Ober-
tertia erleichteter Übergang nach der Unter-
sekunda des Reform-Real-Gymnasiums in
Melsungen behördlich genehmigt.

Der Schulleiter: R. Müller

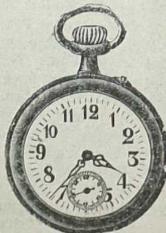
Konfirmanden-Uhren

und Schmuck.
Trauringe
Wand- u.

hausstand-Uhren
Geschenk-Artikel

GRAMOPHONNADELN
STETS VORRÄTIG

WILHELM KEIM
SPANGENBERG



BLUNCK'S
KASSELER
KASSELER, Hohenzollernstr. 36, an d. Oberpostdirektion
Fernruf 1006 und 488
SOMMERHALBJAHR
Anfang April d. J.
Anmeldungen Verzeichnis usw. durch das Konlor.
HANDELSCHULE
Tages- und Abend-Handelsschule, Sonderlehrgänge.

WARNUNG.

Wir haben
im Siebenaushausgarten
GIFT
gelegt
Die Pächter.

Sofort Prohibition

(nach Einreichen der Aufträge) erb.
tücht. Vertreter
zum Besuch der Verbraucherverbände,
in 10. Sellen, Teich-Deien, 100 an. u. n. n.
von Fabrik. Ausführl. Angebote an
Postfach 119, Mühlhausen i. Th.

Ob Stadt — ob Land
Jedermann bevorzugt!
Haarpflege

Jo - Hu

Kopf- u. Haarwaschpulver-
Nach den neuesten Erfah-
rungen hergestellt, daher un-
überb. offen.

Verkaufsstelle:

Spangenberg
C. Entzroth
Damen u. Herrensalon.

2 Merkmale der Echtheit

1. der Name
Franck

2. Schutzmarke
Kaffeemühle

Aecht
Franck
Kaffee-Zusatz

Franck-Fabrik
in Deutschland
Ludwigshafen, Halle
Kassel, Berlin, Leipzig
Hannover, Frankfurt
Singen, Bielefeld

100% Kaffee
Franck
1878-1928
70 Modellen
1/2 kg - 250 Gramm

Achten Sie bitte beim Einkauf genau
auf diese zwei Kennzeichen, damit Sie den
sparsamen Kaffee-Zusatz Aecht Franck
erhalten. Er gibt dem Kaffeegehalt eine
schöne, goldbraune Farbe und ein
feines Aroma.
Aecht Franck ist seit 100 Jahren das
Beste auf dem Gebiet der Zichorienkaffee-
Fabrikation.

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag und Montag abend punkt 8 Uhr
das große Programm



QUO VADIS

Historisches Gemälde aus der Zeit der Christen-
verfolgung in Rom, mit Emil Jannings in der
Hauptrolle in 10 Akten / 3330 Meter.

Frei bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman
von Henryk Sienkiewicz.

Außerdem der Kulturfilm

Deutsche Städte-deutsche Arbeit
und

Ufa-Wochenschau Nr. 1

1. Platz (num.) 1.—, 2. Platz 0.80, 3. Platz 0.60

IA. KASSELER MUSIK